

Körper, Geist und Seele pflegen

Leben braucht Pflege – vom Lebensbeginn bis zum Lebensende. Dabei geht es nicht ausschließlich darum, Menschen bei der Körperpflege behilflich zu sein. Vielmehr sollte der Mensch in seiner Ganzheit – mit Körper, Geist und Seele – im Mittelpunkt des pflegerischen Handelns stehen.

Auf diesem Grundsatz basiert die Anthroposophische Pflege, die im Gesamtkonzept der Anthroposophischen Medizin eine zentrale Rolle spielt. Es gilt, die Menschlichkeit als wichtigstes Qualitätszeichen der Pflege zu wahren und ganzheitliche Pflegemethoden umzusetzen.

Dabei ist es eine besondere Leistung der Anthroposophischen Pflege, den Menschen in wirklich allen Phasen seines Lebens, auch am Lebensende, als ein freies, sich ständig weiter entwickelndes Wesen zu betrachten. Dementsprechend geht die Anthroposophische Pflege davon aus, dass seelisch-geistige Entwicklung in jeder Lebenssituation möglich ist. Indem die Anthroposophische Pflege den Menschen dabei unterstützt, seinen individuellen Weg auf der leiblichen, seelischen und geistigen Ebene zu gehen, verhilft sie ihm zu Selbstständigkeit und einem menschenwürdigen Dasein – ein Ansatz, der gerade heute mit einer zunehmenden Zahl von Pflegebedürftigen für eine neue Kultur in der Pflege steht.



Zwölf Gesten der Pflege

Die Anthroposophische Pflege orientiert sich an zwölf grundlegenden pflegerischen Gesten: Raum schaffen, einhüllen, aufrichten, belasten, ausgleichen, reinigen, nähren, abwehren, anregen, erwecken sowie bestätigen und entlasten. Mit diesen bewusst ausgeführten Gesten schafft die Anthroposophische Pflege auch bei akuten oder chronischen Erkrankungen oder bei Behinderung eine besondere Lebensqualität und würdigt den Pflegebedürftigen in seiner individuellen Situation.

Wärmen, Hüllen und Behüten

Einen Menschen zu wärmen, ist die ursprünglichste Geste der Anthroposophischen Pflege. Dabei geht es nicht nur um körperliche Wärme, sondern auch um seelisch-geistige Bedürfnisse. Durch Berührungen, Gespräche und fürsorglichen Umgang kann eine ausgleichende und harmonisierende Atmosphäre entstehen, die dem Körper hilft, selber zu seinem Gesunden beizutragen. Mit Wickeln, Bädern, Auflagen oder Einreibungen wird der körperliche Wärmeorganismus angeregt. Auch der Umgang des Pflegenden mit seinem Patienten hat einen wesentlichen Einfluss: ehrliche Anteilnahme, Hingabe und Motivation wirken wärmend und damit lindernd.

Waschen, Reinigen und Bestätigen

Beim Waschen und Reinigen handelt es sich um viel mehr als nur um eine hygienische Notwendigkeit: es geht auch und vor allem um Aufmerksamkeit und Achtsamkeit. Zum Beispiel kann eine kühle oder warme Waschung – entweder zart oder kräftig ausgeführt – den Gepflegten erfrischen, stärken oder entspannen. Dabei werden Impulse zur Anregung oder Mobilisierung gegeben. Durch den intensiven und achtsamen körperlichen Kontakt wird eine starke und vertrauensvolle Basis zwischen Pflegendem und Gepflegtem aufgebaut. Diese gegenseitige Wertschätzung spiegelt sich in der Geste des Bestätigens wider.

Bewegen, Aufrichten, Anregen

Viele Pflegebedürftige sind kaum in der Lage, sich aus eigener Kraft zu bewegen. Pflegenden haben daher auch die Aufgabe, Patienten zum Sitzen oder Stehen aufzurichten, den Körper zu entlasten oder einen Menschen, der sich nicht alleine bewegen kann, regelmäßig neu zu betten, um ein Wundliegen zu verhindern. Auch in diesen Situationen begegnet die Anthroposophische Pflege dem kranken Menschen als gleichberechtigtem Gegenüber. Dabei zeigt sich die Geste des Belastens: Dem Pflegebedürftigen wird gerade so viel zugemutet, dass ermüdete oder eingeschlafene Fähigkeiten wieder erweckt oder neu angeregt werden.



Körperlich und geistig durchwärmt

Auflagen, Kompressen, Wickel, Öldispersionsbäder oder Einreibungen werden als äußere Anwendungen in der Pflege nicht nur zur Linderung akuter oder chronischer Beschwerden genutzt, sondern in der Anthroposophischen Medizin auch gezielt zur Unterstützung von Medikamenten oder den künstlerischen Therapien eingesetzt. Verwendet werden dabei besondere Substanzen wie z.B. Schwefel, Kupfer oder Gold. Auch die Heilkraft von Pflanzen (z.B. Arnika oder Kamille), tierischen Produkten oder Nahrungsmitteln (z.B. Quark oder Honig) werden äußerlich genutzt. Eine besondere Anwendung ist auch die Rhythmische Einreibung nach Wegman/Hauschka: Durch sehr behutsame kreisende und streichende Bewegungen wird der Mensch körperlich und seelisch neu durchwärmt. Ruhe und Entspannung, Reinigung und Belebung gehen Hand in Hand.



D·A·M·i·D

Dachverband
Anthroposophische Medizin
in Deutschland

D.A.M.i.D e.V.
im Hauptstadtbüro Komplementärmedizin

Barbara Wais
Geschäftsführerin

Chausseestr. 29 | D-10115 Berlin
T. 030 28 87 70 94 | F. 030 97 89 38 69
info@damid.de | www.damid.de

*Bildnachweis: Dank an den Verband für Anthroposophische Pflege e.V. sowie
das Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke, www.brendgen-fotodesign.de
und Michael Himpel.*

Anthroposophische Pflege auf einen Blick

- Anthroposophische Pflege setzt auf vielen Ebenen an: im Krankenhaus und in der Rehabilitation, im Altenheim, in der Heilpädagogik und der Sozialtherapie sowie natürlich auch als häusliche Pflege.
- Im (Anthroposophischen) Krankenhaus ist die anthroposophisch orientierte Pflege in allen Bereichen existenzieller Bestandteil des Therapiekonzeptes: zum Beispiel auf der Intensivstation, in der Chirurgie, in der Geburtshilfe oder in der Palliativmedizin.
- Auch im häuslichen Bereich bewähren sich die Anwendungsmöglichkeiten der Anthroposophischen Pflege, die von ambulanten Pflegediensten angeboten werden.
- Anthroposophische Pflege wird in der Grund- und Behandlungspflege über die Pflegeversicherung gemäß der jeweiligen Pflegestufe bezahlt. Rhythmische Einreibungen oder äußere Anwendungen werden im Einzelfall von der Krankenkasse erstattet oder privat in Rechnung gestellt.
- Eine staatlich anerkannte Ausbildung zur Anthroposophischen Pflege ist bundesweit an zwei Krankenpflege- und zwei Altenpflegegeschulen möglich. In einer berufsbegleitenden Weiterbildung wird eine Ausbildung zum Experten für Anthroposophische Pflege angeboten. Infos unter www.bildung-anthromed.de
- Weitere Auskünfte gibt es beim Verband für Anthroposophische Pflege unter www.vfap.de oder beim Nikodemus Werk (Dachorganisation der Anthroposophischen Altenhilfe) unter www.nikodemuswerk.de

In Theorie und Praxis

Die Anthroposophische Medizin ...

- geht auf Rudolf Steiner (1861-1925) zurück. Sie wurde von dem Naturwissenschaftler und promovierten Philosophen gemeinsam mit der Ärztin Ita Wegman (1876-1943) entwickelt.
- ist seit 1976 im Arzneimittelgesetz als medizinische Richtung gesetzlich verankert und im Sozialgesetzbuch V als „besondere Therapierichtung“ anerkannt.
- wird von Ärzten praktiziert, die neben ihrer Approbation und/oder ihrer Facharzt-ausbildung eine Aus- und Weiterbildung in Anthroposophischer Medizin absolviert haben. Auch die Pflegenden und Therapeuten der Anthroposophischen Medizin sind spezifisch ausgebildet und zertifiziert.

Die Anthroposophische Pflege ...

- ist in Deutschland durch über 40 stationäre Einrichtungen vertreten, von denen neun Akutkliniken (zum Beispiel die Gemeinschaftskrankenhäuser Filderklinik, Havelhöhe und Herdecke), vier Reha-Kliniken und 26 Altenheime sind.
- setzt in Deutschland einen weiteren Schwerpunkt in der ambulanten Pflege sowie in Schulungs- und Beratungsangeboten.

Info-Hotline Anthroposophische Medizin:
T. 0180 3 30 50 55
9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz
Mobilfunk höchstens 42 Cent/Minute



Anthroposophische Medizin

Pflege

D·A·M·i·D

Dachverband
Anthroposophische Medizin
in Deutschland